

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 60 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger postpflichtig 15 Pf.,
für die zweifelhafte Zeile Postpflichtig oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 191.

Halle, Sonntag den 17. August. (Mit Beilagen und Sonntagsblatt.)

1879.

Die Rede des Kultusministers.

Der amtliche „Reichs- und Staatsanzeiger“
gibt heute den „getreuen“ Wortlaut der Rede des
Herrn v. Puttkamer und schreibt:

„Gegenüber den in der Tagespresse gebrachten Ver-
sionen der von dem Herrn Kultus-Minister v. Puttkamer
bei dem Festmahle gelegentlich der Einweihung des neuen
Gymnasialgebäudes zu Göttingen gehaltenen Ansprachen sind
wir ermächtigt, nachstehend den getreuen Wortlaut derselben
wiedergzugeben, wobei wir vorausschicken, daß sich die be-
sprochene Rede des Herrn v. Puttkamer an einen auf ihn
ausgezeichneten Toast angeschlossen, in welchem gleichzeitig der
Verdienste des Herrn Staats-Ministers Dr. Falk rühmend
Erwähnung geschehen war.“

Der Wortlaut der beiden Stellen, um welche es sich
handelt, war folgender:

„Mit besonderer Freude und Begehrtheit habe ich die
von dem Herrn Vordruden der Verdienste meines Herrn
Amtsvorgängers gesollte Anerkennung vernommen; ich
freue mich dieser Anerkennung um so mehr, als ich mich
ihm nur durchaus anschließen kann, wenigstens ich, wie ich
offen betenne, nicht in allen wesentlichen Beziehungen den
sittlichen und politischen Standpunkt meines Herrn Amtsvor-
gängers theile. Ich kann aus eigener Erfahrung be-
künden, mit welcher bewundernswürdigen Energie und
Ehrlichkeit der Herr Minister Falk während seiner 7jährigen
Amtsführung sich die Pflege und Förderung des gesammten
Schulwesens, des höheren sowohl wie des niederen, hat
angelegen sein lassen. Dafür gebührt ihm der Dank
des Landes, auch aller Derer, welche ihm auf seinem
Wege nicht immer mit völligem Einverständnis haben folgen
können.“

„Was meine eigene ministerielle Stellung betrifft, so
bemere ich, daß, wenn ich meiner persönlichen Neigung
hätte folgen dürfen, ich es entschieden vorgezogen haben
würde, in meiner Stellung als Ober-Präsident an der
Spitze der schönsten Provinz des Staates zu verbleiben,
einer Stellung, welche mir volle Befriedigung und frucht-
bare, eine ganze Manneskraft ausfüllende Beschäftigung
gab. Ich habe aber nicht geglaubt, das Recht zu haben,
das von Sr. Majestät dem Kaiser im Einverständniß mit
dem ersten Bismarck mir übertragene Vertrauensmandat
abzulegen, und werde mich bemühen, dies Vertrauen auch
in meiner neuen Stellung zu rechtfertigen; sollte ich aber
bei Führung meines Amtes gemäß meinen Überzeugungen
den in mich gelegten Erwartungen der obersten Staats-
leitung nicht entsprechen, so würde ich jederzeit bereit sein,
von meinem Amte zurückzutreten.“

„Mit Befriedigung wird man bemerken, daß das
Peinliche ja Verlebbene, welches den Anfangs durch die
Presse gegangenen Versionen ansetzte, durch diese amtliche

Darstellung vollständig beseitigt wird. Herr v. Puttkamer
hat die Verdienste seines Amtsvorgängers in den loyalsten
und wärmsten Worten anerkannt, wie es von einem
Namen, der zwei Jahre als Vizepräsident unter Falk
fungirt hat, in der That nicht anders zu erwarten war.
Nachdem also diese unerquickliche Auseinander-
setzung abgethan, kann man desto unbefangener an die
Beurtheilung des eigentlich Sachlichen gehen.“

Herr v. Puttkamer soll den Verdiensten des Herrn
Falk Anerkennung, wenigstens er den „sittlichen und poli-
tischen“ Standpunkt desselben „nicht in allen wesentlichen
Beziehungen“ theilt. Herr v. Puttkamer hat sich dem-
nach nicht als einen „entschiedenen Gegner“ Falks bekannt,
auch nicht gesagt, er „schneide“ sich in „sittlichen und poli-
tischer Beziehung von demselben; im Grunde aber läßt
seine Äußerung doch auf Dasselbe hinaus. Die betreffende
Rede schloß sich, wie auch der „Staatsanz.“ hervorhebt, an
einen auf Herrn v. Puttkamer ausgebrachten Toast an,
in welchem zugleich der Verdienste des Herrn
Falk rühmend gedacht wurde. Herr v. Puttkamer
hatte es hiernach durchaus in seiner Hand, ob überhaupt
und wieviel er erwidern wollte. Er konnte ganz schweigen,
er konnte sich auf ein kurzes Dankeswort beschränken, er
konnte abbrechen bei der Zustimmung zu der Anerkennung
der Verdienste seines Vorgängers. Satt dessen hat er aus-
drücklich das Bekenntniß einer Nichtübereinstimmung
in wesentlichen Punkten hinzugefügt. Eine Nichtübereinstim-
mung in wesentlichen Punkten aber ist eben ein Gegen-
satz. Und wie ernst Herr v. Puttkamer es mit diesem
Gegenätze nimmt, beweist die ebenfalls vom „Staatsanz.“
wiedergegebene Stelle, in welcher er erklärt, er werde jede-
zeit zur Niederlegung seines Amtes bereit sein, wenn die
nach seinen Überzeugungen geführte Verwaltung desselben
den von der obersten Staatsleitung gehegten Erwartungen
nicht entspreche.“

So wäre denn der mit dem Personenwechsel im
Kultusministerium zugleich eingetretene Systemwechsel
amtlich konstatiert. Unklar bleibt nach der ministeriellen
Äußerung nur noch der Umfang desselben.

Telegraphische Depeschen.

Babelsberg, 15. August. Die Kaiserin ist heute
früh 7½ Uhr von Frankfurt a. M. hier eingetroffen und
bei der Ankunft von dem Kronprinzen und der Kronprin-
zessin und dem Prinzen Wilhelm begrüßt worden.

Jugenheim, 15. August. Die Kaiserin von
Rußland und Großfürst Alexis sind heute Nachmittag
hier eingetroffen.

Wien, 15. August. Die „Presse“ schreibt, daß das
Bedürniß nach Ruhe die einzige Ursache des Rücktritts
des Grafen Andrássy sei, nachdem der Berliner Vertrag

durch die Klüftung der Balkanhalbinsel von Seiten der
russischen Truppen in seinen Haupttheilen vollzogen sei.
Weder die Frage über den Einmarsch österreichischer Truppen
in Novi-Bazar, noch die seit den Neuwahlen für den
Reichsrath entwickelte Aufregung der Dinge in Glei-
chthalien hätten den Grafen Andrássy zum Rücktritt be-
wegen. Graf Andrássy habe sich auch in voller Kenntniß
über die Schritte und Pläne des Grafen Kauffe bezüglich
der Neubildung des Kabinetts befunden und sich bezüglich
des Programms und der zur Ausführung desselben be-
dürftigen Persönlichkeiten auffühmend geäußert.

London, 14. August. Unterhaus. Im Verlaufe
der heutigen Sitzung lenkte Duff die Aufmerksamkeit des
Hauses auf die in Afghanistan besetzte Politik und
sprach sich dabei über dieselbe aus. Im Laufe der De-
batte verteidigte der Unterhaussekretär für Indien, Stan-
hope, den mit Afghanistan geschlossenen Vertrag, welchen
England getreulich ausführe. Derselbe sichere den bei dem
Kriege verfolgten Zweck: ein starkes, unabhängiges und
freundschaftliches Afghanistan, eine sichere Grenze und eine
erhöhte militärische Macht in Indien herzustellen. Was
den Vormarsch Rußlands gegen Zerk angehe, so
könne England denselben bei der neuen Grenze mit größerem
Ehrgeiz ansehen. Ueberdies besitze die Regierung die
festesten Versicherungen Rußlands, daß es nicht bis Her-
vorvücken werde. — Der Führer der Opposition, Har-
tington, weist auf zukünftige Gefahren hin. Schatzkanzler
Northcote verteidigte die Regierung und hob hervor,
die Opposition könne die Politik der Regierung nicht um-
stossen; eine Kritik sei deshalb nutzlos und überdies dem
Lande im Auslande nachtheilig. Hierauf vertagte sich
das Haus.

London, 15. August. Unterhaus. Northcote
antwortet auf eine Anfrage Lesoures, die Türkei und
Griechenland hätten bei der in Thessalien und Epirus
auf beiden Seiten herrschenden bedeutenden Aufregung
für nötig erachtet, ihre Streitkräfte zu veräußern. Das
britische Cabinet habe für unnöthig gehalten, Vorstellungen
dagegen zu machen. Hierauf wurde das Unterhaus um
Oberhaus zum Parlamentsschluß berufen.

London, 15. August. Das Parlament ist ver-
tagt. Die Botschaft der Königin erwähnt die herzlichen
Beziehungen Englands zu den fremden Mächten, betont
den Einfluß, welchen die Königin anwendet, um die Ver-
tragsverpflichtungen zur Erfüllung zu bringen und den
allgemeinen Frieden aufrecht zu erhalten und zu befestigen.
Die Vereinbarungen des Berliner Vertrages seien treulich
ausgeführt, die Feststellung der neuen Grenzen nahezu
vollendet. Die durch den letzten Krieg herbeigeführten
Bedürfnisse hätten die türkische Regierung bisher ge-
hindert, Reformen einzuführen, deren Nothwendigkeit die

Reiblings-Erinnerungen eines Seemanns.

Robert S. in Kiel.
(Neue Folge.)

(Wir verließen unsern Seemann, dessen letzte Mittheilung in
Nr. 140 unserer Zeitung enthalten war, als er in Dublin einen
Fischverkauf von dem Schiffe plante, welches ihn von Baltimore
dorthin gebracht hatte. Nicht nur hatte, der früheren Angabe ent-
gegen, das unter britisch-nordamerikanischer Flagge fahrende Schiff
keine Drehs nach Singlion und noch viel weniger die Wohlthät einer
Welterfahrt nach Hamburg oder Rotterdam, auch das Schiffsoort
war von jener entgegengesetzt, doch die geplante Fahrt durchaus
gerechtfertigt erschien. Hören wir nun die weitere Erzählung des
Seemanns.)

Die bevorstehende Nacht sollte zu den Vorbereitungen, der
nächste Tag zu der Ausführung der Fahrt benutzt werden, die
ich über Liverpool und Hull nach Hamburg antratener dachte.
Die Arbeitszeit war beendet, die Dämlichkeit brach ein; jetzt
wurde unser Schiff in Folge dessen von mehrheitlich verdächtigen
Gestalten förmlich beschnitten. Unter dem Vorwande, sich für
etwas welche Arbeiten anzubieten, suchten sie sich wohl nur zu
orientieren, ob und in welcher Weise ein feiner Diebstahl auszu-
führen sei. In Bezug auf das Object kann man ihnen nicht
verwehren, daß sie dabei allzu widerlich verfahren; im Gegen-
theil, sie begnügten sich am liebsten mit Gegenständen, von denen
sie unmittelbaren Nutzen haben. Lebensmittel, Wein, Brenn-
holz erhalten bei ihnen stets den Vorzug. Meiner herrschende
Anzahl Passagierinnen, die auf dem Wasser in Booten und die
Kais entlang zu Hause paratrollieren, sollen diese kleinen Schiffs-
diebstähle, die in Irland und England unterhalb am häufigsten
vorkommen, verhindern. Aber weder den täglich vorkommenden
kleinern noch den mitunter vorkommenden größern Diebstählen
wissen sie je heuern und scheinen bei mancher Gelegenheit nicht
ein, sondern beide Augen zuzukneifen. So ist es vorgethan,
daß der viele Centner schwere Anker einer Bark mit mehreren
Faden Ketten und die an den Klauen befindlichen Ziegel gelassen
worden sind; ein Diebstahl, bei dessen Ausführung mindestens
acht Mann mit mehreren Booten thätig gewesen sein müssen. —

Um uns vor ähnlichen Ueberraschungen sicher zu stellen,
musste das Nachts, zumal wir unmittelbar am Kai lagen, Wache
gegangen werden. Wie traf die Reihenfolge von 1—2 Uhr.
Als ich zu dieser Zeit geweckt und mir die Wache übergeben
wurde, verließ ich mich mit einem doppelten Anzug. Ein leichter
Sommeranzug, den mir allerdings wegen der Jahreszeit, wir
hatten Anfang März, einige gerade Bedenken erregte, wurde
durch die darüber georgene weite Seemannsbedeckung vollständig
verdeckt. Alle Kleinigkeiten, Papiere etc., die ich mitzunehmen ge-
dachte, waren nicht einer nichtseemannsähnlichen Kopfbekleidung wohl
verborgen. Ich kann nicht sagen, daß ich trotz des nächtlichen
Wetters in dieser Nacht gefroren habe, noch weniger aber, daß
ich mich unter meiner Wattrung besonders wohlgeföhlt hätte. —

Schon des Nachts meine Kasse angetreten, hielt ich wegen
der zahlreich paratrollierenden Tagelöhner nicht für räthlich,
so mußte ich warten bis mit der Tag eine günstige Gelegenheit
bringen würde. Ich hatte die Zeit während der Mittagszeit
in Auge gefaßt und zu dieser Zeit schonung ich mich ganz
öffentlich auf die Quabere des Kais. Ein Dre und ein Ameri-
kaner waren diensthellig genug, mir zu diesem Zweck ihre breiten
Rücken zur Verfügung zu stellen und mir dem zwei umfang-
reiche Kisten und eine von meinen Reisekisten auf das Boll-
werk zu werfen, sie verpacken fogar, so lange zu warten, um
weil wir meiner Kläfferei in gleicher Weise befähigt zu sein.
Die Kläfferei und eine von meinen Reisekisten auf das Boll-
werk zu werfen, sie verpacken fogar, so lange zu warten, um
weil wir meiner Kläfferei in gleicher Weise befähigt zu sein.
Die Kläfferei und eine von meinen Reisekisten auf das Boll-
werk zu werfen, sie verpacken fogar, so lange zu warten, um
weil wir meiner Kläfferei in gleicher Weise befähigt zu sein.
Die Kläfferei und eine von meinen Reisekisten auf das Boll-
werk zu werfen, sie verpacken fogar, so lange zu warten, um
weil wir meiner Kläfferei in gleicher Weise befähigt zu sein.

der bereitwillige Dre und Amerikaner auf meine Kläfferei. Das
Haus war ein Echaus; so war es mir leicht, vom Schiffe un-
gesehen den andern Ausgang zu gewinnen und ein Booting-
haus zu erreichen. Hier nahm ich eine Metamorphose vor, nach
deren Vollendung ich mit fester Zuversicht auf das Gelingen
meines Plans pochte. Ich entfernte mich mit Hinterlassung
meines abgelegten Anzuges, den ich, allerdings nur im Stillen
kauf, zum Ausgleich meiner Zehre zu benutzen, um, wie ich an-
gab, meine übrigen Sachen hierher bringen zu lassen. In einer
Defillation, die verrietten ich in Irland fast ausnahmslos unter
Restaurationen, erkundigte ich mich nach den Routen der Dampfer
und ihren Abgangszeiten, überdachte meine Lage und überlegte
meine Baarhaft, die mich allerdings prägen, auf jeden Comfort
bei der anzureichenden Reise zu verzichten.

Um allen Conventualitäten möglichst schnell aus dem Wege
zu gehen, wollte ich sofort mit dem nächsten Train nach Kings-
ton fahren, um die zwischen hier und Dohelagh vorhandenen
Postdampfer zu benutzen. Diese Linie, Kingston-Dohelagh,
als die kürzeste Verbindung zwischen Großbritannien und Irland,
wird nur durch Dampfboote erster Classe befahren und dient
fast ausschließlich nur dem Personentransport. Natürlich war der
Preis der Ueberrahrt ein den Umständen entsprechend hoher und
manag mich von dieser Tour Abstand zu nehmen. Außerdem
bildete die von Dohelagh ausgehenden Eisenbahnen mehr einen
directen Weg nach London als nach Hull, meinem Entziele.
Nachdem ich in kurzer Zeit wenigstens einen Ueberrahrt über die
Postenlinie Kingston genommen hatte, fuhr ich mit der Bahn
wieder zurück, um die wenigen Stunden bis zur Abfahrt des
Dampfers nach Liverpool, nicht nach in Dublin, welches ich von
einem früheren längeren Aufenthalt schon besser kannte, um-
gehen. Kingston bietet auch außer dem kleinen baufertigen
Hafen mit seiner engen Einfahrt nichts, wenigstens äußerlich,
Interessantes. Es ist, wie früher schon einmal bemerkt,
regelmäßig bebaut, nicht unübene Stadt, welcher aber die Um-
gebung von Defillationen und Schwaupfneben, die sich umher-
treibenden Bettler und Betrunknen einen ädt trüben Anstrich

Grosser Ausverkauf.

In Folge Separation mit meinem Schwager wird der Ausverkauf meines bedeutenden Lagers, bestehend in Tuchen, Manufactur-, Seiden- und Leinen-Waaren, fortgesetzt; ich erlaube mir das geehrte Publikum auf meine in den hiesigen Zeitungen bereits erschienene Preisliste nochmals aufmerksam zu machen und dürfte sich nicht bald wieder Gelegenheit bieten, solch vortheilhafte Einkäufe machen zu können.

Louis Sachs, grosse Ulrichsstrasse 24.

Eisen-Bauguss
 vorzüglichster Qualität zu Hüttenpreisen.
 Grosses Lager einfacher glatter Bausäulen, Prellpfeile, Canaldeckel, Abdeckplatten, Unterlagsplatten für Träger, Ankerplatten, Dachfenster etc.
Sofortige Lieferung.
 Feinere annelirte und verzierete Säulen, Ladensäulen, Thorsäulen, Latirensäulen, Fenster, Gitter, Treppen, Krippen, Raufen, Röhren etc. etc. nach in grosser Auswahl vorhandenen Modellen stets schnell zu haben bei
Otto Neitsch,
 Ingenieur und Hüttenrepräsentant.
 Halle a/Saale, Mersburger Str. 38.

Bausäulen.
Stahlsäulen.
Bleche.

Herrenhüte,
 neueste Formen,
 größte Auswahl, billige Preise.
Rudolph Sachs & Co.,
 Hutfabrik, gr. Ulrichsstrasse 55.

Leipzigerstr. 6
 vis-à-vis
 dem gold. Löwen.
Central-Depôt
 für
 dem gold. Löwen.
Concursmassen-Ausverkäufe
 wird heute und folgende Tage der Ausverkauf der
M. Marcus'schen Concursmasse,
 bestehend in
eleganter Herren- u. Knabengarderobe
 zu Taxpreisen fortgesetzt.

Rosspatz. **Halle.** Rosspatz.
L. Broekman's
 Niederländisches Affentheater
 und Circus en miniature.
 Heute Sonntag den 17. August 1879
 Zwei grosse Vorstellungen
 um 4 und 7 1/2 Uhr.
Preise der Plätze:
 Numm. Sperrst. 1. 50. II. Rang — 60.
 I. Rang 1. — Galerie — 30.
 Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen auf
 nummerirtem Sperrst. 1/2, auf I. u. II. Rang die Hälfte.
 Die Kasse ist Morgens von 11—1 Uhr und dann 1 Stunde vor
 Beginn der Vorstellung geöffnet.
L. Broekman, Director.
 Morgen Montag Vorstellung.

Bekanntmachung.
 Das zu Halle a/S. am Steinthor unter Nr. 2 gelegene, zum Nachlass des Rentier Christoph Wilhelm Gebhardt gehörige Wohnhaus mit Hinter- u. Nebengebäuden, Hof u. einem die Front des Wohnhauses verlängern und nach hinten zu an die Schwigstraße angrenzenden schönen Garten, werde ich
Montag d. 25. Aug. d. J.
Vormittags 11 Uhr
 im gedacht. Wohnhause selbst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend versteigern.
 Kauflustige lade ich zum zahlreichen Erscheinen hierdurch ergebenst ein.
Hartmann,
 Auktionator in Altleben a/S., als berufener Testaments-Executor.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen **Wagzeile Nr. 3,** als
Schmiedemeister
 etabliert und die Schmiede des Herrn Schmiedemeister **Pietzsch** übernommen habe, und halte mein Unternehmen unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung hiermit bestens empfohlen.
Halle a/S., im August 1879.
Karl Lange, Schmiedemeister.



Locomobilen,
 neu und gebraucht, Deutsches und Englisches Fabrikat, von 2 bis 20 Pferdekraft, auf Erfordern mit passenden **Centrifugal-Pumpen,** für Bauwecke, Ziegeleien, Ent- oder Bewässerungen, zum Holzschneiden, Dampfmaschinen etc. etc., sind käuflich oder leihweise zu haben.
Dampfdreschmaschinen
 bewährter Systeme.
F. Zimmermann & Co.
 Halle a/S.

Pma. Burbacher I Träger
 in allen Höhen und Längen, ferner
 gebrauchte Eisenbahnschienen,
 4 bis 5" hoch,
 gusseiserne Säulen etc.
 liefere billigst, sofort ab meinem Lager.
E. Leutert, Eisenware- und Maschinen-Fabrik.
 Halle a/S. (Giebichenstein).

Estragon-Essig, vorzüglich zum Einmachen geeignet, das dorf bei Bürgel stehen 110 Stück
Essigfabrik von Fr. Meinel, Dachritzgasse 7.
 Ein brauner Hühnerhund im dritten Felde, sehr guter Sucher u. Apporteur, ist zu verkaufen
Schotters Nr. 63.
 Auf dem Kammergut Gniebsdorf bei Bürgel stehen 110 Stück Hammel-Banner zum Verkauf.
Hugo Erfurth.

Künstliche Zähne
 nach neuest. Methode ohne Gummi- u. Gold, Kausthat, Celluloid, Metall, Plomb, Zahnst. etc., bes. feinstes Schmelzglas J. Sachsse Jun., gr. Märkerstr. 4, II.

Kirschaft
 frisch von der Presse empfiehlt
Richard Fuss.

Höhneraugenpflaster
 von **Cassian Kautner** in Sch. u. a. in Doro, vertreiben schnell u. schmerzlos **Höhneraugen, Leichborsten, Warzen** etc. à St. 13 Kops. pr. Dgd. 1 Km. 20 Kops. zu haben bei
Albin Hentze, Schmeersstr. 39.

In meinem Hause, „Blücherstraße Nr. 6“, ist eine Wohnung 2 St., 2 K., K. u. Zubehör zum 1. October zu vermieten.
 Eine kleine Hofwohnung sofort zu vermieten und zu beziehen.
 Näheres bei **Louis Neupfner, Blumenstraße Nr. 2.**

Ein Laden in der belebtesten Gegend von Halle, zu allen Zwecken passend, mit sehr großen Auslagefenstern, auch als Fleischerladen mit allem Zubehör zu benutzen, incl. Wohnung ist sofort oder auch später zu vermieten. Näheres bei **W. Kunsch, Fleischermeister, II. Brauhausgasse.**

In meinem Hause Hary Nr. 19 ist die Bel.-Etage 4 St., 2 K., K. u. Zubehör zum 1. October zu vermieten u. zu beziehen.
 Näheres bei **Louis Neupfner, Blumenstraße Nr. 2.**

Sonntag den 24. Aug. 5 Uhr früh **Extrazug Halle-Berlin.**
 Es kommen 6 tägige Retourbillets zur Veranschlagung. In **Landsberg** und **Brehna** wird angehalten. Näheres bei **Steinbrecher & Jasper.**
Adolph Schmidt, Reiseunternehmer in Leipzig.

Barometer
 mit vorzüglich ausgefoderten, vollständig lustigeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-Barometer empfiehlt
Otto Unbekannt,
 Kleinschmieden.

Zur Sedan-Feier!
 Schulprämien!
 Illuminationslaternen!
 Brillant-Feuerwerk!
 am billigsten bei
Albin Hentze, Schmeersstr. 39.

Drachen!
 Chinesische und Deutsche, für **Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig** bei
Albin Hentze, Schmeersstr. 39.
 1000 u. 200 St. sofort, 400 St. zu **Michaeli** hat auf gute Hypothek auszuliehen **A. Bleeser, Schmeersstraße 25.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Die Geburt eines tüchtigen Jungen zeigen ergebenst an
Otto Müller und Frau, **Louise** geb. **Freihold.**
 B. ernburg, den 10. August 1879.

Verlobungs-Anzeige.
Bertha Fiedler,
Dr. Richard Riess,
 Verlobte.
 Leipzig, im August 1879.

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft und ruhig in seinem 90. Lebensjahre mein innig geliebter Vater, der Rentier **Wilhelm Habe.** Diese Trauernachricht allen seinen Freunden und Bekannten.
 Halle, d. 16. August 1879.
 Der tiefbetrübte Sohn
Robert Habe nebst Kindern.

Wirdigung von Hutter's Haarbalam!
 Ich erlaube mir Ihnen zu danken für die Sendungen von „Esprit des cheveux“ und werden Sie durch Postnachnahme in Besitz Ihrer Ansprüche gekommen sein. Gleichzeitig statte Ihnen meinen anerkennendsten Dank ab für die wunderbare Wirkung Ihres Balsams, denn meine schon ganz entschundene Hoffnung, niemals einen neuen Haarruch zu erhalten, ist zurückgekehrt, indem ich mit großer Freude berichten kann, daß ich schon einen fingerlangen Haarruch besitze und Sie erlauben, mir gefälligst sobald als möglich wiederum 2 Flac. a 3/4 zu überreichen.
 Kassel, d. 20. Juni 1879.
D. Steinfelder,
 Administrator.
 Zu haben bei dem Erfindern u. Fabrikanten **Hutter's S Co.** in Berlin, Depot bei **Heimbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.
Loose zum künftigen Besuche der Ausstellung in Berlin, d. 1. Sept. 1879
 bei Ed. Stückrath, gr. Märkerstr. 11.

König und Papst im Jahre 1662.

Bei unserm Verhältnis zu Rom und dem Teufel, in welchem sich die römische Kirche summt dem deutschen Centrum zu erheben pflegen, dürfte es angebracht sein, darauf hinzuwirken, was sich der Papst im Jahre 1662 von einem Könige gefallen ließ, obgleich er in seinem vollen Rechte war. Der Papst hieß Alexander VII. und der König Ludwig XIV. von Frankreich.

Ludwig, dem sein eigenes Ansehen vor Allem am Herzen lag und deshalb mit Jähem Mädel anfing, der ihm und seinen Beratern nicht überall den ersten Platz einräumte, hatte abermals beim Papste, der auch als weltlicher Herrscher eine nicht zu verachtende Rolle im europäischen Concert spielte, den Wunsch geäußert, der genau ebenso übernehmig war, als sein Schüler, nämlich den Herzog von Crequi. Derselbe beherrschte die Gardie und Wäppler mit vorzüglichem Geschick an seinem Hofe, welche nur noch im laufenden Decennium an seinem Collegen Benedicti kennen gelernt haben und nach dem alten Sprichworte, daß wie der Herr so das Geschehe, machte es sein Personal, jeder nach seinem Können und Vermögen, dem päpstlichen gegenüber beistehen.

Plamantlich machten sich des Herzogs Leute zum großen Besinnen und auf heimliche Anweisung ihres Herrn häufig den Spieß, die aus Gassen beherrschende päpstliche Gendarmen zu dimitieren. Die Schweizerkinder, welche die Gassen zu hüten bekamen, sind in dem, um hier wiederzugeben zu werden. Doch reagierten sie nicht daran, weil sie nicht wußten, wie sie damit bei Sr. Heiligkeit, der sich ja selbst Alles von den Franzosen gefallen ließ, ankommen würden.

Aber ihr Commandeur, General Don Mario Chigi, der Bruder des Papstes, in welchem ein frisches Soldatenblut rollte, hatte keine Ueb, seine Leute von den Franzosen zurück zu lassen und beschloß ihnen, denselben bei nächster Gelegenheit ihre Uverschämtheit mit Gefen heimzugeben. Das war den heiligmächtigten Gefen zum großen Recht und als am 20. August 1662 einige Bediente des Herzogs sich wieder zu neigen begannen, prügelten sie dieselben fürchterlich durch. Damit war aber die Sache nicht abgethan. Die Franzosen hielten Verstärkung, die Gefen ebenfalls und es entsand ein förmlicher Kampf, in welchem die Gefen Sieger blieben, eine große Anzahl von Franzosen verwundet und dem Herzog von Crequi fast sämtliche Heupterstücke seines Palaes eingeschossen wurden.

Als Ludwig XIV. den begreiflichen Weise noch recht schön zugestanden Verdict über diese Vorfälle las, ward er rabiat und schour dem Papste die fürchterlichste Rache. Zwei Stunden nachher befand sich der päpstliche Gefen am Hofe von Versailles unter der Begleitung französischer Gensdarmen bereit auf dem Wege zur Krone, gleichzeitig mit ihm ging ein französischer Courier nach Rom ab, den Herzog von Crequi sofort abzurufen. Sofort wurden die in Oberitalien herrschenden Spanien und eine Reihe seiner italienischen Fürsten erlud, einer französischen Armee den Durchzug nach dem Kirchenstaate zu gestatten. Natürlich stieß die „Bütte“ des mächtigen Kaiserthums nitendogen auf Schwierigkeiten.

Dem Papste wurde schnell, eine Angelfeile von Haus aus, dachte er weiter an Panstrahl noch feingebogenem, sondern schrieb Briefe über Briefe an den König, in welchen er die und wehmüthig zu Kreuze froh. Ludwig ließ ihm schreiben so viel er wollte und nahm seinen einzigen Brief an, ließ aber auch vorläufig das Heer noch nicht abmarschieren. Endlich, nach drei Monaten, ließ er dem Papste sagen, er habe seine Entschuldigungen gelesen und wolle sich auf Unterhandlungen wegen der Sühne mit ihm einlassen. Der Papst acceptierte in seiner Herzensfreiheit eine ganze Menge von demütigenden Bedingungen, aber zwei Mißthe wurde ihm Ludwig zu thunen gab, waren ihm doch zu hart. Er sollte nämlich seinen Bruder, den General, auf sechs Jahre des Landes verweisen und den Cardinal Imperiali, welcher die Selbsthüte der Gefen gestillt, den rothen Hut abnehmen. Er remontrirte in sehr zahlreicher Weise gegen diese Bedingungen, aber damit kam er bei Ludwig schon an. Der brach nämlich sofort die Verhandlungen ab, erklärte die in Frankreich gelegenen Theile des Kirchenstaates, die Grafschaften Anignon und Benaisijn als mit der Krone Frankreich

vereinigt, ließ den in Anignon residirenden päpstlichen Legaten per Schwab über die Grenze bringen und 15,000 Mann Fußvolk und 6000 Reiter gegen den Kirchenstaat verordnen. Der französische Marschall Guise war jetzt gänzlich niedergetrieben, er verzicht aufständig auf Rom, indem er zwei Mann von seiner Leibwache hinterließ, um den König zu vernehmen, aber dieser ließ sich auf nichts ein. Die französischen Truppen kamen immer näher da eragb sich Alexander VII. auf Gnade und Ungnade und es kam am 12. Februar 1663 zu Pisa unter folgenden Bedingungen ein förmlicher Friede zu Stande. Der Papst versprach, einen Legaten nach Paris zu schicken, welcher nach einem von Ludwig eigenhändig verfaßten Manuscript öffentlich und demüthig die dem Könige vom Papste angebotene Beilegung abbiten sollte; die corthische Nation wurde für unfähig erklärt, jemals wieder im Kirchenstaate zu wohnen, der ehemaligen corthischen Leibwache mußte der ihrer Hauptmann in Rom eine Schandfährte errichtet werden. Der Bruder des Papstes, Don Mario Chigi, mußte sich förmlich beim Könige entschuldigen und sein Ehrenwort geben, daß er an dem Friede gegen den französischen Gefanten unfähig sei, was er seinem Gewissen nach ja eigentlich gar nicht thun konnte, der Papst mußte diese Versicherung durch ein Breve öffentlich verurkunden und bestätigen. Dann mußte Don Chigi so lange Rom verlassen, bis der Legat in Paris Abbitte gethan, der Cardinal Imperiali hatte sich ebenfalls in Paris zur Abbitte einzufinden und endlich — finis coronat opus — mußte der Kiese des Papstes, Don Augustin Chigi, mit seiner Gemahlin, einer Prinzessin Narvaez, dem Herzog von Crequi, als er wieder nach Rom zurückkehrte, zehn Meilen weit entgegenfahren und förmlich ihr tiefes Mißvergnügen über die Beichtenlozerei vom 20. August 1662 ausdrücken.

Diese Bedingungen sind bis auf das 3. erfüllt worden, weßhalb Ludwig XIV. so gnädig war, dem Papst Anignon und Benaisijn zurückzugeben. Drei Jahre später gestattete Ludwig als die Gefen zurück nach dem Hofe gekommen. Das ließ sich im Jahre 1662 der Nachfolger Petri von einem weltlichen Herrscher trotz seines guten Rechts bieten und was das Wunderbarste an der Geschichte ist, Niemand hat damals über Bergeneignung der Kirche geflagt.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Die Halle-Soran-Güter Eisenbahn hat im vergangenen Monat eine Mehreinnahme von 16,019 M. aufzuweisen. Sie verzeichnete aus dem Güterverkehr 24,214 M. mehr, während der Personenverkehr ein Plus von 11,801 M. brachte. Seit 1. Januar bis 31. Juli c. wurden überhaups 105,957 M. mehr, als in der entsprechenden Periode des Vorjahres eingenommen.

Die Juli-Einnahmen der Halle-Elbenbahn betragen 68,992 M. gegen 70,162 M. im gleichen Monat des Vorjahres, mitwieweil ergriff sich eine Mindereinnahme von 2065 M. Diefelbe auffommt dem Güterverkehr, da der Personenverkehr ein Plus von 66 A. aufwies.

Verebig-Anzeigen.

- Am 10. Sonntage nach Trinitatis (den 17. August) predigen: Zu II. U. Frauen; Vormittags 8 Uhr Superint. Förster. Vorm. 10 Uhr Conventualsd. D. Brander. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Superint. Förster. Montag den 18. August Abends 6 Uhr Bibelstunde Conventualsd. D. Brander. Zu St. Ulrich; Vorm. 8 Uhr Oberdiakons Pastor Sidel. Vorm. 10 Uhr Oberprediger Weide. Zu St. Moritz; Vormittags 10 Uhr Oberprediger Soran. Nach der Verebig Beichte und Kommunion Diakons Rietshmann. Nachmittags 2 Uhr Verebig. Hauptkirche; Vormittags 8 Uhr Oberprediger Soran. Nach der Verebig Beichte und Kommunion Diakons Rietshmann. Nachmittags 10 Uhr Oberprediger Weide. Abends 5 Uhr Oberprediger Weide. Zu Neumarkt; Vorm. 9 Uhr Superintendent Förster. Nachmittags 2 Uhr Kinderkirche Pastor Jordan. Zu Glaucha; Vormittags 10 Uhr Pastor Knuth. Nach dem Gottesdienst Beichte und Kommunion Diakons Rietshmann. Nachmittags 2 Uhr Kinderkirche Verebig. Katholische Kirche; Morgens 7 Uhr Frühmesse Kaplan Peter. Vormittags 9 Uhr Pfarrer Woter. Nachmittags 2 Uhr Beiser Verebig. Diakonienkirche; Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan. Baptisten-Gemeinde; Vorm. 9 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10-12 Uhr Herr der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Gleichschulen; Vormittags 9 Uhr Pastor Jordan. Nachm. 2 Uhr Superintendent Sidel. Baptisten-Gemeinde zu Gleichschulen; Vormittags von 9 1/2 bis 11 Uhr und Nachm. von 3 bis 5 Uhr Erntedankfest Nr. 19.

Coursbericht der Bankkassen zu Halle a/S.

Table with columns: Besch., Stb., Pf., Anget., Wef. containing various bank and commodity prices.

Marktberichte.

Wagberg, d. 15. August. Weizen 190-210 M. Roggen 132-167 M. Gerste 150-190 M. Hafer 140-160 M. pr. 100 kg. Wagnberger Börse, d. 15. August. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Stererpond loco ohne Fuß 66,50 M.

Berlin, den 15. August. Weizen loco still. Termine beauptet, gemitt. 1000 Ctr., Kündigungspreis 199 M. bez. loco 190-210 M. Roggen loco still. Termine beauptet, gemitt. 1000 Ctr., Kündigungspreis 128,5 M. bez. loco 128-133 M. nach Qualität gefordert, raff. 129 M. ab Korn bez., neuer inländ. 148 M. bez., Manner u. mit Gerst 137,5 - 128 M. ab Bahn bez., pr. diesen Monat - M. bez., Aug./Sept. - M. bez., Sept./Oct. 130-135,5 M. bez., Oct./Nov. 144-144 M. bez. - Gerste still, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 120-180 M. nach Qualität gefordert. - Soja loco schwacher Umsatz, Termine mitt. gefund. - Ctr., Kündigungspreis - M. bez., loco 128-158 M. nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 135 M. nomin., Aug./Sept. - M. bez., Sept./Oct. u. Ctr. Nov. 144-144 M. bez., Decbr. 131,5 M. bez. April/Mai 1880 140 M. bez. - Mais loco still, gefund. - Ctr., Kündigungspreis - M. pr. 100 Kilogr. bez., loco 110-120 M. nach Qualität gefordert. - Gerste pr. 1000 Kilogr. Roggen 145-190 M. nach Qualität gefordert, Güntermarkt 190-147 M. nach Qualität gefordert. - Weizen pr. 1000 Kilogr., gefund. - Ctr., Kündigungspreis - M. bez. Wintertraps 208-223 M. bez., Wintertraps 203-223 M. bez., Sommertraps - M. bez. - Bübel höher bezahlt, gefund. - Ctr., Kündigungspreis - M. bez. loco mit Fuß 53,4 M. bez., pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat, Aug./Sept. u. Ctr. Oct. 53,5 M. bez., Oct./Nov. 53,7 M. bez., Nov./Dec. 53,8 M. bez., Dec./Jan. 1880 - M. bez., April/Mai 55,5 M. bez. - Weizen pr. 100 Kilogr. loco ohne Fuß - M. bez., Alerung - M. bez. - Spiritus mai. gefund. 50 Kilogr., loco Kündigungspreis 54 M. pr. 100 Liter 3 100 M. 10,000 M. loco mit Fuß - M. bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 54,5-54,8-54,7 M. bez., Septbr. 55-54,9 M. bez., Oct./Nov. 54-53,8 M. bez., Dec./Jan. 53,9-52,2 M. bez., Nov./Dec. 51,6-51,3 M. bez., April/Mai 1880 55,1-52,9-53 M. bez.

China und die „ausländischen Teufel“.

Ueber die noch immer bestehende Unzulänglichkeit des „himmlischen Reiches“ für Ausländer berichtet ein englischer Brief das Folgende im Hinblick auf das Vordringen der Provinz Hunan, besonders deren unmeten Hauptstadt Hsangs-Tschu-ju (engl. Schreibweise: Chang-Sha) mit über 2 Millionen Einwohnern. Die Provinz Hunan liegt im Süden des Sees Tsungting, hat über 20 Millionen Einwohner, ist durchweg gebirgig, aber gut bewässert und im nördlichen Theil sehr fruchtbar. Das Hauptproduct ist Reis; im südlichen Theile befinden sich ausgereichte Kohlenlager. Englische Missionäre hatten sich zum Zweck des Verkaufes von Bibeln und „Büchern“ im Großem und Ganzen nach dort gerandt, wozu zuerst die Hauptstadt der Provinz bereijet, sauden unbenutzt die „marne Aufnahme“, die ihnen vorhergeboten wurde, zwar nicht als Missionäre und Bekehrer, sondern als „ausländische Teufel“. Sie sie überhaupt landen konnten, war die Hauptstadt schon im furchtbaren Aufstand. Der Hof schmer, die „Teufel“ beim Vordringen der Stadt zu tödten, Tausende von Palasten, oftmals von der Größe einer englischen Zeitung, waren an allen Ecken und öffentlichen Gebäuden angeschlagen; das Boot wurde vom Föbel, besonders aber von den Studenten mit Steinen, Pfeilen und Schmutz angegriffen und mußte schließlich, und glückselig noch, die Flucht ergreifen. Mr. Jahn Archibald schritt dem Pastor Griffith John in Hankau (Provinz Hubei; Hankau hat etwa 850,000 Einwohner, der Hafen ist seit 1858 den Fremden und den Fremdenverkehr eröffnet), dies hat das vierte Mal, daß er und seine Gefährten auf diese Art angegriffen seien, nicht als Missionäre, sondern nur als „ausländische Teufel“, und daß dieselben Szenen sich gewiß überall wiederholen werden, wenn nicht tragendweise Eiferkämpfe gegen den Staate garantiert würden. Mr. Archibald wußte sich durch eine Betransportperson der Mission verweigert der Plakate zu verschaffen. Hier muß indessen noch bemerkt werden, daß die Epiens oder Magistratsbeamten, welche die Päpste der Reisenden auf dem Boote untersuchen und sich nach dem Zweck des Kommens derselben erkundigten, sich in jeder Weise unvorfommend und

anmerkern gegen dieselben benahmen. Die erhaltenen Plakate lauten:

- I. Die ausländischen Teufel sind Schenale und dürfen die Stadt nicht betreten. Laßt uns sie ergreifen und schlagen. Rein Vornand darf ihretwegen zugelassen werden.
- II. Die Ausländer gebeten die Stadt morgen früh zu betreten. Laßt alle, die unserer Meinung sind, sich vereinigen, laßt uns sie ergreifen und erschlagen.
- III. Kürzlich haben Ausländer dieser Provinz verschiedene Belege gemacht und jetzt haben die Mandarinen ihnen die Erlaubniß gewährt, die Stadt zu betreten. Aber uns, dem Volk und dem Hof, liegt es ob, das Reich zu beschützen. Wie dürfen wir diesen Teufel erlauben, die Hauptstadt der Provinz zu beunruhigen? Wenn sie die Stadt betreten, so laßt uns an Westhöre verschlemmen, sie mit vereinten Herzen und der äußersten Strenge anzugreifen. Kein Vornand darf ihretwegen zugelassen werden.
- IV. Wir, dem heutigen den 3. des Monats, sind Ausländer bis an diese Stadt gekommen. Die beiden Distrikt-Magistratsbeamten haben darüber berathschlagt und ein allgemeines Gericht get, daß die Ausländer die Stadt durch das Westhöre betreten und weiter nach dem Janshan-Thore vorgehen sollen. Aber obgleich Ihr, die Mandarinen, müßig seht, so stimmen wir, das Volk, doch nicht damit überein. Wenn Einer die Stadt betritt, so werden wir den Einen tödten. Wenn zwei, so werden wir das Paar tödten. Wenn ein Ausländer totgeschlagen wird, so ist dies einfach das Leben eines Hundes, welches verloren geht. Sollte Jemand einem Ausländer begegnen und ihn nicht angreifen, so möge man ihn gemeinen Dieb schimpfen, wenn es ein Mann ist, oder gemeine Hure, wenn es eine Frau ist. Laßt uns Alle auf unserer Hut sein!
- V. Hunan ist eine Gegen, in der bössliche Sitten und gerechte Grundzüge blühen, und eine, der bis dahin Ausländer nicht gewagt haben, gerade in's Gesicht zu sehen. Jedes Mal, daß sie gekommen sind, ist es eine Art Experiment gewesen, hier einen Handelsmarkt zu eröffnen. Wenn indessen einmal die

Religion des Herrn des Himmels herrschen soll, so werden die fünf menschlichen Vornandtschaften und die fünf kardinal-Tugenden aufgegeben werden. Ausländer sind soeben in einem Boote angekommen und haben auf der entgegengelegten Seite des Flusses Anker geworfen. Ihr Geschwoß beiste, sie wollen die Stadt betreten, als ob sie Unfsu und Wahter hier hätten. Wie können wir, die Soldaten, Bauern, Handwerker und Kaufleute ihren Verweil zulassen? Laßt uns am 4. dieses Monats uns verarmen, laßt jeder von uns Ziegelstein und zerbrochene Dackelsteine mit sich bringen, uns damit an die fünf bezehen und ihr Boot angreifen. Heberal auf dem Fluße laßt uns sie fuchter und unter feiner Bedingung entweichen. Laßt uns sie niederknien wie Gras und sie entwurzeln (d. h. sie morden), und berart verflüchten, daß Ausländer hier nie wieder herzukommen wagen. VI. Im Hinblick auf die ausländischen Teufel, welche in die Provinz kommen, so ist dies eine zu graumem Bedenung, jensob für das Militär wie für das Volk. Ihr Dolmetscher berichten ihre Ankunft in den verschiedenen Bezirken (hiermit wird wohl die Konfuzius und Konfuziate gemeint) und die hagerigen (dünnsinnigen) Beamten geben ihre Erlaubniß, daß die Teufel die Städte betreten dürfen. Sie erkennen selbst Soldaten und Wachen, um sie zu beschützen und bezagelt den Teufel selbst folgen, verlaufen sie (die hinfälligen Beamten) das Reich und verführen das Volk. Niemand ist in diesem Angebild in einem Zustand von Aufbruch und diese Teufel sind im gemeinen Bündniß mit den Rebellen. Das Volk von Hunan bringen sie legal gefumt im Herzen und, um des hohen Reiches halber, strebt es, alle Diebe zu verurinden und freieren bezugellen und zu erhalten. Welches ist der Nutzen, Weisheit und Klugheit zu erlangen, wenn dies nicht das Reich und das Volk schüßen kann? Die Gelehrten und die Kaufleute aller Distrikte haben berathschlagt und bängen von uns ab, daß wir ohne Ansehen alle diejenigen erschlagen, welche die Teufel beschützen. Sicherlich, der Zweck ist, ein Uebel vom Reiche und Lande abzumehren und daher müssen wir mit vereinigter Macht und in vereintem Geiste handeln! (R. 3.)



Deutsches Reich.

Die Abwesenheit des französischen Botschafters Grafen St. Vallier dürfte, wie man hört, dieses Mal in den October hinein dauern, seine Rückkehr hierher vielleicht so gar erst im November erfolgen.

Nach der Hinterlegungsordnung vom 14. März d. J. treten vom 1. October d. J. ab an Stelle der Gerichtsdepositorien die Regierungen-Hauptstellen, in den hohenzollernschen Landen die Landeskassen in Eisingeringen, in der Provinz Hannover die Bezirkshauptstellen und in Berlin eine durch gemeinschaftliche Anordnung des Finanzministers und des Justizministers zu bestimmende Behörde als Hinterlegungsstelle.

Die neuen österreichischen Minister.

Letzte die Verlautbarung der neuorganisirten neuen Minister entnommen wird der „Nationalzeitung“ folgende nähere Angaben: Der jetzige Ministerpräsident Graf Eduard Taaffe, am 24. Februar 1833 geboren, trat 1857 in den Staatsdienst, in welchem er eine rasche Karriere durchmachte.

Russische Zustände.

Ein anderes Bild. Wir befinden uns auf dem Lande das des russischen Zarenhofes. Durch die Welt gehen die Gerüchte, daß seine Tochter Catharina geplagt wird, er würde wohl eine passende Freierin — das lebensfähige Paris, aber um den verhassten Willkürherrscher etwas verbessern zu geben, was dabei es vor allem das Geschick. Nach dem Tode des Kaisers Alexander (nach dem Rücktritt des Fürsten Werneck) am 17. April 1869 zum definitiven Präsidenten des Bürgerministeriums ernannt. Am 15. Januar 1870 nahm er seine Entlassung (im Vereine mit dem Grafen Schrenk) an.

Ministeriums eingetreten. Mit Volodt trat auch Graf Taaffe zurück und fungierte als Statthalter von Trol. Am 2. Februar d. J. wurde er mit der neuen Ministerialliste bekannt gegeben.

Der jetzige Ministerpräsident Graf Eduard Taaffe, am 24. Februar 1833 geboren, trat 1857 in den Staatsdienst, in welchem er eine rasche Karriere durchmachte. Er war zuerst bei der Hofkammer, dann im Ministerium des Innern, am 28. April 1868 bis 8. Januar 1867 als Landeschef in Salzburg, dann als Statthalter in Döberitz.

Die Reparatur-Zwecke ist für eine Kassene eine gewisse Summe erforderlich, die von Quartiermeistern bereits um zehn Prozent über den wirklichen Bedarf überschätzt ist; der Major schlägt weitere 20 Prozent auf, die Major über den Betrag, der bis zur Lebensfrist an das Kriegsministerium gelangt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

3. Aus der Elb- und Esteraue, 15. August. Wie nunmehr amtlich festgestellt worden ist, ist unter dem Rindviehbestande der Domaine Padiß bei Belgern (Nächster Oberamtmann Rathe) der Milchrind ausgebrochen. Dieser Krankheit sind bereits bis heute über 16 Stück Vieh zum Opfer gefallen.

Die Reparatur-Zwecke ist für eine Kassene eine gewisse Summe erforderlich, die von Quartiermeistern bereits um zehn Prozent über den wirklichen Bedarf überschätzt ist; der Major schlägt weitere 20 Prozent auf, die Major über den Betrag, der bis zur Lebensfrist an das Kriegsministerium gelangt.

Die Reparatur-Zwecke ist für eine Kassene eine gewisse Summe erforderlich, die von Quartiermeistern bereits um zehn Prozent über den wirklichen Bedarf überschätzt ist; der Major schlägt weitere 20 Prozent auf, die Major über den Betrag, der bis zur Lebensfrist an das Kriegsministerium gelangt.

Die Reparatur-Zwecke ist für eine Kassene eine gewisse Summe erforderlich, die von Quartiermeistern bereits um zehn Prozent über den wirklichen Bedarf überschätzt ist; der Major schlägt weitere 20 Prozent auf, die Major über den Betrag, der bis zur Lebensfrist an das Kriegsministerium gelangt.

dem Vorschlage des Vorstandes einverwandelt. Der darauf gestellte Antrag „Ermäßigung des Eintrittsgeldes“ wird abgelehnt. Zum Schluß wurde noch beschlossen, das Sedanfest in diesem Jahre am 31. August durch Kirchenparade, Concert und Ball zu feiern.

Die Döberitzer scheint in diesem Jahre in der Erbauung eines neuen ergebige werden zu wollen. Apfel-, Birn- und Pflaumenbäume hängen so voll, daß es zu den Seltenheiten gehört, wenn man keine Läden an denselben gewahrt. Freilich wird denselben noch manche Frucht entfallen, da das Obst fast durch die diesjährige Vöde gelitten hat; hier und da liegt dasselbe wie gefäht unter den Bäumen.

Die diesjährige Versammlung deutscher Seminar-directoren und Lehrer wird vom 29. September bis 1. October in Weimar abgehalten werden. In Sonderhausen findet in den Tagen vom 24. bis 26. d. M. die XVII. Versammlung des Wandervereins der thüringischen Fortwirthschaft statt.

Vermischtes.

Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anverwandten Danteschen Hölle zu bringen. Selbst die Gesteirte-Mannschaften sind eine Art von Verbannten, die von Gesteirte die Verurtheilten übernehmen und somit selbst als Sibirien niemals hinaus-

Die Reparatur-Zwecke ist für eine Kassene eine gewisse Summe erforderlich, die von Quartiermeistern bereits um zehn Prozent über den wirklichen Bedarf überschätzt ist; der Major schlägt weitere 20 Prozent auf, die Major über den Betrag, der bis zur Lebensfrist an das Kriegsministerium gelangt.

Die Reparatur-Zwecke ist für eine Kassene eine gewisse Summe erforderlich, die von Quartiermeistern bereits um zehn Prozent über den wirklichen Bedarf überschätzt ist; der Major schlägt weitere 20 Prozent auf, die Major über den Betrag, der bis zur Lebensfrist an das Kriegsministerium gelangt.

lich auf der Hohezeit befindet, hat bei der Verheiratung am ...

S. Comar, Darnen u. G. F. Prabhing, Manchester, 10./2. 79. - Nr. 759. Verbesserungen in der Fortbildung von Papierländen und zugehörigen Maschinen. Ed. Coates u. S. ...

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S. Halle, den 16. August 1879. Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Einnahme auf dem Getreidemarkt fällt bei unveränderten Preisen. Weizen 1000 Kilo geringere Sorten 179-189 M., mittlere 204-209 M., feine 211-214 M. bez.

Patent-Riste Nachdruck verboten.

aufgehelt durch das Internationale Patent- und Maschinen-Fabrikations-Gesellschaft in Wien. Patentamt und Civil-Ingenieur in Brüssel.

Deutschland.

Nr. 7113. Neuerungen an Mahlmehlen. F. Wegmann, Büding, 19./3. 78. - Nr. 7115. Gewebe aus Spaltrohr. A. Ueblich, Leipzig, 10./5. 78. - Nr. 7121. Neuerungen in der Konstruktion von Schiffsmaschinen. U. Kübler, Berlin, 31./10. 78. - Nr. 7127. Kammingeläge. A. Gröbmann, Wien, 4./12. 78. - Nr. 7128. Petroleum-Rohr- und Heiz-Apparat. G. Maurer, Dresden, 12./12. 78. - Nr. 7131. Verfahren zur Konservierung von Früchten. S. J. Adermann, Bremen, 19./12. 78. - Nr. 7135. Schwebelampade-Apparat an Maschinen. G. Schulz, Bismarck, 30./11. 78. - Nr. 7141. Wasserfilter. B. Eudow, Breslau, 18./2. 79. - Nr. 7145. Alarmlöcher. Chemischer Telegraphenbauanstalt, S. Ruge, Chemnitz, 27./2. 79. - Nr. 7152. Neuerungen an Zimmerklimatisierungs-Vorrichtungen. G. Ullrich, Dresden, 7./3. 79. - Nr. 7154. Büchsenanlage an Schrotflintenmaschinen. A. Voigt, Schönebeck, 2./3. 79. - Nr. 7162. Verfahren zur Bereitung einer plastischen Masse zur Verfertigung von Pumpenfüßen und ähnlichen gegossenen Gegenständen. A. v. Wangl, Wien, 8./4. 79. - Nr. 7163. Neuerungen bei der Glödenanfertigung. G. A. Sand, Schöps, 11./4. 79. - Nr. 7169. Förderer Ring an Schiffen und sonstigen Lampen. P. Steinendörfer, Jüterbog, 22./4. 79. - Nr. 7182. Kartoffelmaschinen. E. A. Hinrichs, Altona, 9./9. 79. - Nr. 7188. Uhr mit langjähriger Laufzeit. R. Ende, Wittenberg, 1./10. 79. - Nr. 7189. Maschine zur Bestimmung der Benzinleistung prismatischer Gläser. Königl. Hüttmann in Gleschitz, 8./3. 79. - Nr. 7194. Verfahren zur Herstellung von künstlichen Schwärzen für Schreitwaren und ähnlichen Zwecken. Vereingte Gummi-Fabrikanten in Leipzig, 18./4. 79. - Nr. 7209. Verfahren mit genereller Art. v. D. Hiesinger, Würzburg, 1./4. 79. - Nr. 7202. Sängergelbst für den deutschen Markt. C. Eisen, Wien, 4./4. 79. - Nr. 7206. Fibrebenzen. A. Krebs, Hitterbach b. Walden, 8./4. 79. - Nr. 8207. Röhren mit Dreiecksgerichte. G. Bornmann, Berlin, 9./4. 79.

Festschrift-Ungarn.

Erfindung des Pulver- und ... Nr. 469. Behandlung von Papier und Pergament, um etwaige Abstrahlungen auf demselben dem Auge bemerkbar zu machen. Nr. 5. ...

Courszettel des Weizenbörsen-Vereins zu Halle. Am 14. August 1879.

Table with columns for wheat types (Weizenmehl 00, Roggenmehl 0, etc.) and their respective prices in 50 kg units.

Halle'scher Zuckerbericht vom 15. August.

Robzucker. Der Markt verkehrte auch in dieser Woche in fester Tendenz und wurden für die vereinigt angebotene Partien durchweg höhere Preise erzielt. Umsatz 350 000 Kilo = 7000 Ctr. Raffinierter Zucker. Die Frage nach raffiniertem Zucker war auch in dieser Woche eine sehr lebhabte und besternten sich die Preise für alle Sorten um 1/1 und darüber. Gemahlene Zucker in erster Hand sind gänzlich gesäumt. Umsatz 21 000 Brode mit 50 000 Kilo = 1000 Ctr. gen. Zucker.

Heutige Notierungen: Robzucker.

Table listing various sugar products and their prices, including Solarisation nach Dr. Leuchter, Struflzucker, Kornzucker, etc.

Getreidebericht von F. Wagner & Sohn. Halle a/S., den 16. August 1879.

Es wurde bezahlt für: Weizen p. 12 Sädle à 85 Kilo brutto 210-216 M., geringere und mittlere Qualitäten 180-210 M. Roggen p. 12 Sädle à 84 Kilo brutto alter 153-156 M., trockener neuer 150-156 M., feuchter weit unter Notiz bez. Gerste p. 12 Sädle à 75 Kilo brutto ohne Angebot. Hafer p. 12 Sädle à 59 Kilo brutto 94-98 M. Hirsen-Großbofen p. 12 Sädle à 90 Kilo brutto 180-192 M. Raps p. 12 Sädle à 76 Kilo brutto 180-198 M., trockene Waare 201-210 M. Kümmel p. 50 Kilo netto 27-29 M. Mais p. 1000 Kilo Donau-netto 125-128 M., american. 120 M. Halle, den 16. August 1879. Langes Roggenstroh 25,50-30 M. p. 1200 M. Rapsstroh 20-22 M. p. dito. Fleißiges Feu, alles 4,50 M. p. Ctr. Neus 2,50-4 M. p. Ctr. Auswärtiges Feu ohne Zufuhr.

Verzeichniß der mittelst der Kettenfahrräder nach Magdeburg beförderten und durch die Güterbahnen deselbst postirten Kisten.

Neustadt-Budaun, Am 14. August. Schulz, Joh., von Olden u. Budau. - Malt, Gatz, v. Hamburg u. Halle. - Dehnbach, Güter, v. Hamburg u. Schönebeck. - Wornitz, Roggen, v. Olden, Güter, v. Magdeburg u. Schönebeck. - Reichert, leer, von Olden u. Schönebeck. - Kühnhaas, bestellend. - Negripp, Magdeburg, Am 14. August. Fr. Andrea Ström. Meyer, Güter, v. Eutin in Magdeburg. - Fr. Andrea, Steuerm. Mühlberg, bestell. - Fr. Andrea, Ström. Nauche, bestell. - Fr. W. Dreese, Ström. Zimmern, bestell. - Friedrich, Güter, v. Eutin in Magdeburg. - Weyer, leer, v. Werdar u. Nauche. - Zahn, leer, v. Venjen u. Riebung. - Raumann, leer, v. Genthin in Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Lotterie Preis des Loses 3 Mark. Kunst-Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1879. 2500 Gewinne im Werthe von 75,000 Mark. 1. Hauptgewinn: Eine complete, hoch elegante Zimmer-Einrichtung von Gebr. Bernhard in Dresden. 2. Hauptgewinn: Eine complete Zimmer-Einrichtung, entworfen von Franz Kieshaber in Magdeburg. 3. Hauptgewinn: Ein massiv goldenes Geschmeide von Ch. Strube u. Sohn, Leipzig.

Bei der jetzt so gesteigerten Nachfrage wird der Verkauf der Loose bis Ende des Monats beendet sein, findet aber bis dahin in der Ausstellung und an den bekannten Verkaufsstellen statt und sind Loose per Post zu beziehen von dem General-Debit B. Magnus, Leipzig, Hauptstraße 1. P.S. Den Herren Wiederverkäufern auf viele Anfragen zur Nachricht, daß Loose in Commission nicht mehr abgegeben werden.

Wir beabsichtigen, unser Hausgrundstück Brüderstrasse 17 zu verkaufen. Interessenten belieben sich direct an uns zu wenden. Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Prima Portland-Cement empfehlen als Lager Halle mit 10 1/2 Mt., ab Fabrik Langenwedding mit 8 1/2 Mt. pro Tonne. Knabe & Saxenburg, Merseburger Str. 46 part.

Restaurant I. R. Damen! Rath und Hilfe in jeder discreten Angelegenheit bietet Dr. med. Helmsen's neueste Broschüre: 'Geheime Winke'. Nur direct zu beziehen für 5 Mark durch Special-Arzt Dr. Helmsen, Braunschweig, Kattreppe 4. Nr. 16 il.

Freiwillige Feuerwehr zu Gröbzig. Zu dem Sonntag den 24. August cr. hieselbst stattfindenden Feuerwehrtage des sächsisch-anhaltinischen Verbandes erlauben wir uns hiesige und auswärtige Freunde der Feuerwehr ganz ergebenst einzuladen. Gröbzig, den 15. August 1879. Das Commando.

Sédan-Feier. Versammlung der Corporations-Vorstände Dienstag den 19. d. M. Abends 8 Uhr im Kühlen Brannen. Das Comité.

Freiwillige Feuerwehr zu Gröbzig. Zu dem Sonntag den 24. August cr. hieselbst stattfindenden Feuerwehrtage des sächsisch-anhaltinischen Verbandes erlauben wir uns hiesige und auswärtige Freunde der Feuerwehr ganz ergebenst einzuladen. Gröbzig, den 15. August 1879. Das Commando.

Ein unverheiratheter Amtssekretär der über 4 Jahre in einem Amte beschäftigt, ganz selbstständig arbeitet, auch die Dekonomie kennt und das Rechnungswesen übernimmt, sucht Stellung zum October oder aber später. - Gef. Offerten werden sub Z. 20 durch Ed. Stückrath in d. Exp. d. Bzg. erbeten.

Bewerber gesucht. Für eine Mühlenerwirtschaft wird zum 15. September v. l. 1. October ein zweierlei junger Mann als Bewerber gesucht; derselbe muß den Mühlbau kennen. Gehalt 400 Mark. Offerten mit Zeugnisabschriften unter R. S. Post Eimmritz in Sachsen erbeten.

Offene Stellen für 1 tücht. Kochmamsell, 3 j. Mädchen u. Erd. d. st. Küche in Häuser L. R. als Stad. Hamburg, Stadtschickensplatz 1c. 12. 2 Kellnerlehrlinge, 1 Volontär für Hotel durch F. A. Peyerling, Lötterplan 4. Ein junges, ans. Mädchen, welches in d. Weirtheit, Schneidern, Plätzen u. in allen weibl. Arbeiten ausgebildet ist, f. eine Stelle als Stuben- oder Hausmädchen. Zu erf. Auguststraße 4 p.

E. Pachtung b. 3. 400 Ader wird auf sof. gesucht. Zwischenhändler verboten. Offerten unter S. Nr. 7356 an die Ann. Exp. Th. Dietrich & Co. in Cassel.

Ein neues 51 m langes, 21 m tiefes und 12 m hohes Fachwerkgelände mit Pappdach, soll zum Abbruch verkauft werden. Dasselbe eignet sich zu Scheunen, zum Fabricirgcbäude und zu geräumigen Sälen. Dasselbe steht unmittelbar an einem schiffbaren Fluße u. an der Eisenbahn. Zeichnungen u. Näheres gegen Abg. d. Act. sub D. S. 935 bei Hausenstein & Vogler in Magdeburg.

Ein ansänd. geb. Mäd. chen, im Schneidern, Weiß- und Maschinennähen geübt, und im Kochen u. allen häusl. Arbeiten nicht unerfahren, sucht Stellung als Weirthechterin, od. Stütze der Hausfrau. u. Erzgeb. Heim. Kinder. Bitte Offert. sub O. J. 100 postl. Wetzin niederzulegen.

Keine Wänsen mehr! Apoth. Benemanns, 'Koryphon' vertilgt sofort radical alle Wänsen und deren Brut. à fl. 50 § nur bei Albin Heintze, Schmeerstr. 39.

Dr. H. Zerkner's Patent Antimerullion chem. Fabr. G. Schellhals, Magdeburg. Am l. erprobter, billigster Schwamm-Schaum für Reparatur u. Neubau. Niederlage in Halle a. S. bei Herrn M. Walscott, Gr. Ulrichstr. 38.

Erd- u. Röhrenbohrzeug ist zu vermieten. Brunnenbauten, Röhrenbohrungen sowie Reparaturen aller Art in dieser Branche werden prompt u. sorgfältig ausgeführt durch W. Bernhardt, Nietleben.

Heirathsgesuch. Ein Rittergutsbesitzer, (29 Jahr alt) dem es an Dannebenamtlichkeit fehlt, sucht auf diesem Wege Annäherung behufs Verehelichung. Junge gebildete Damen mit einigem Vermögen werden gegenseitig vertrauensvoll ihre Adresse unter Beifügung ihrer Photographie unter Chiffre L. W. 110 postlagernd Halle a/S. niederzulegen. Strengste Discretion Ehrenbeilage

Alexisbad. Stadthaus u. Klimatischer Kurort. Sool- und Fichtennadelbäder. Milch- und Molkurort. Seit 15. August ermäßigte Preise für Wohnung u. Verpflegung. Dr. B. Meyer.

Bad Wittekind. Sonntag den 17. August Nachmittags-Concert. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 §. W. Halle, Stadtmusik-Dir.

Café David. Sonntag d. 17. August Abend-Concert v. der Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 §

ebenfalls Martens bran unferne diesem ungebunden aller Beiträge der liebt und, was gro umgen allem Demontung Am von n Berlang worden kam es von 20 genomm Student ein Ab ständes h gezeigt n Ein 13. Aug Zufuflr nahm di Foregem standes rüdführe einen B Unregel gewisser Ein Wi nsticht: standes s Schulden sprach sich gebiets Weitere überließ. [Zu] Abchluß der Hüchsterla frucht bez Inabnahn termomm fen auf grüubende in dieser freien B Kör Kammer nist und rüchstoff ners au Suchtel erkannt sen den get in, w es Et der der Freigegeben R Katholisch Church Unfers Friedric Bränd zu ver lichen lichen zu ert zu Cu Unterr werbet Verlobt sam in Königs Unfers wähe es da ein T

Zur Tagesgeschichte.

[Frankreich.] Die Provinzpresse schließt sich nun ebenfalls durch einen Aufruf ihres Präsidenten, Herrn Marceau in Havre, den Sammlungen für die Abgebrannten von Keffenholz an. Auch er spricht von „unseren Brüdern vom Elsas“, wie denn überhaupt aus diesem Anlaß in der französischen Presse mit gebundener und ungebundener Rede (so im „Concensement“ und im „Gaulois“) allerlei Unfug getrieben wird. Bei alledem fließen die Beiträge auffallend spärlich und wenn die Redaktionen um der lieben Reklame willen ihren Dolbus von 100, 200 und, wenn es hoch kommt, 500 Frs beisteuern, zeigt sich das große Publikum trotz aller Dankensprüche der Presse ungemein schwerhörig. In einigen Tagen werden wir allem Anscheine nach ein Fiasco dieser deutschfeindlichen Demonstration (denn etwas anders ist die ganze Sammlung nicht) zu verzeichnen haben.

Am 13. Abends kam es im Concert Bellecour in Lyon wiederum zu unruhigen Auftritten. Als auf Verlangen der Republikaner die Marschläufe aufgespielt worden und Weikal ertönte, piffen die Clericalen. Darüber kam es zu Händeln, denen die Polizei durch Vornahme von 20 Verhaftungen ein Ende machte. Unter den Verhafteten befanden sich zwei Unterleutenants, zwei Studenten, drei Vicarien des Rechts, ein Chemiker und ein Avokat. Wenn die Polizei die Pfister nicht verhaftet hätte, so würden die 2600 Personen, die sehr aufgeregt waren, denselben auch mitgegeben haben.

Eine Depesche aus Constantine in Algerien vom 13. August meldet: „Die Untersuchungscommission für den Aufstand in Kures beendete gestern ihre Arbeiten. Sie nahm die Anträge an, welche der vorher von dem General Fergemot gemachten Enquete gemäß die Ursachen des Aufstandes auf die Aufreizung des religiösen Fanatismus zurückzuführen, aber auch anerkennen, daß diese Aufreizungen einen Boden gefunden haben, der durch die verschiedenen Unregelmäßigkeiten und die Erpressungen und Brutalitäten gewisser eingeborenen Häuptlinge wohl vorbereitet war. Ein Mitglied der Commission, Vignard, drang mit seiner Ansicht nicht durch, daß die alleinigen Ursachen des Aufstandes in den Mißbräuchen, die sich die Verwaltung zu Schulden kommen lasse, zu suchen sei. Die Commission sprach sich ebenfalls zu Gunsten der Ausdehnung des Civilgebiets und des gemeinen Rechts aus, indem sie das Weitere in dieser Hinsicht der Weisheit des Gouverneurs überließ.“

[Rußland.] Die Nachricht von dem bevorstehenden Abschluß eines Konkordats zwischen Rußland und dem Heiligen Stuhle wird von dem römischen Berichterhatter der „Pol. Corr.“ als zum mindesten sehr verständig bezeichnet. Wohl seien vorbereitende Schritte zur Anbahnung der hierauf bezüglichen Unterhandlungen unternommen, „aber schon diese vorbereitenden Schritte stießen auf so viele Schwierigkeiten und Hindernisse, daß gegründete Zweifel an der Möglichkeit einer Vereinbarung in dieser Richtung vorhanden sind.“

[Belgien.] Van Hamme ist am 13. d. Abends auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem in dem gegen ihn wegen Körperverletzung anhängig gewesenem Prozeß die sechste Kammer des Brüsseler Tribunals auf drei Monate Gefängnis und 50 Fr. Geldbuße, sowie auf Ertragung der Gerichtskosten und in der Civilkasse des gemißhandelten Kellers auf Zahlung von 300 Fr. Schmerzensgeld und der Kurflohen, aber nicht auf sofortige körperliche Inhaftnahme erkannt hatte. Die Berufung des Generalprocurators gegen den Spruch der Rathskammer, daß van Hamme wegen der Drohbriete nicht in Anlagelustand zu versetzen sei, weil auf die ihm zur Last gelegte That kein Artikel des Strafgesetzbuchs Anwendung finde, wird demnach in der Referentkammer des Cassationshofes verhandelt werden.

[Spanien.] Der „Correo militar“ meldet, daß in Ceuta ein großes Militärkommando errichtet und eine starke Garnison dort etabliert worden soll. Spanien scheint demnach gewillt, auf afrikanischem Boden einen festeren Fuß zu fassen. Die Nachricht erzählt einen

bestenfalls Beigehmaß durch eine Note des Madrider Blattes „Patria“, welches erklärt, daß die Befestigungsarbeiten, welche in Tanger unter Leitung fremder Offiziere ausgeführt würden, in Spanien sehr wohl bekannt seien. (S. unsere Beilagsart. Die englische Diplomatie in Marokko im Hauptstück zu Nr. 178.)

[Rumänien.] Intim scheinen sich die Beziehungen Desertrich-Ungarns zu den Donauländern zu gestalten. Der Feldmarschall Erzherzog Albrecht begiebt sich beständig zu einem Besuche des Fürsten von Rumänien nach Bukarest, Fürst Carol ist seinem hohen Gaste bis Kronstadt entgegengefahren, um ihn nach Simau zu geleiten. Ferner wird dem Petersburger „Herold“ bezüglich der Mission des Ministers Boreescu von anscheinend gut unterrichteter Seite aus Wien geschrieben:

Herr Boreescu verlangt von den Mächten, daß sie ihm die Ausführung des Art. 44 „stünden“. Für die Schwierigkeiten, die er in sehr eindringlichen Worten schilderte, wie sich in der Moldau — und nur um diese handelt es sich bei der Emancipation der Juden sans phrase entgegenstellen, fand er vielleicht nirgends so viel Verständnis als hier; wo man die Verhältnisse dieses Nachbarlandes ebenso genau kennt, als den Charakter der dortin sich richtenden jüdischen Anwohner, die sich zum guten Theil aus Ungarn, Galizien und der Bukowina originär hergeleitet sind, als die Misshandlung der Unabkömmlichen der Befristung, das die Entnationalisirung des Grund und Bodens die nächste Folge der sätzlich durchgeführten Emancipation wäre, als durchaus nicht übertrieben erscheinen lassen. Auch dies läßt man hier gelten, aber man verweist auf die Stipulationen von Berlin. Allerdings wäre es dem hiesigen Kabinett nicht leicht, sich den Drohungen anzuschließen, die von anderer Seite an den Fall der Nichtausführung dieser Verpflichtung geknüpft wurden. Denn Desertrich hat seinen Vertreter in Bukarest bereits zum Range eines Gesandten erhoben. Es könnte also der Misshandlung der Unabkömmlichen Rumänien nur durch die Abberufung desselben durch einen Akt Unfriede geben, der einem Abbruch der Beziehungen gleichkäme. Daß Graf Andrassy diese Centralität in hohem Grade gerühmt, ergibt sich aus dem Tenor seiner auf die Herstellung großer Intimität mit dem rumänischen Hofe gerichteten Politik. Dies ein Grund mehr für die sympathische Aufnahme, deren sich Herr Boreescu hier zu erfreuen hat und der er es wohl auch danken mag, daß man ihm, wenn auch nur in offizieller Weise, mit einem Projekte bekannt machte, das in hiesigen Kreisen nicht erwidert, nicht anders zum Gegenstande hat, als die Erhaltung einer Spionagenbank für Rumänien, welche sich mit der Abhörung des belächelten Grundbesitzes in Wege der Emision von Fiktionsbriefen zu befassen und so das Dinerrecht, welches die Menge der jüdischen Hypothekengläubiger in der Moldau der Emancipation entgegensteht, zu befeitigen hätte.

Darnach würde also österreichisches Kapital aufgegeben werden, um der Judenemancipation in der Moldau die Wege zu bahnen.

[Nordamerika.] Die „Newyorker Handels Zeitung“ schreibt: Statt der politischen Antipoden werden bei den diesjährigen Staatswahlen — deren Ausgang auch die nächstjährige Präsidentenwahl wesentlich beeinflussen wird — finanzielle oder nationalökonomische Antipoden sich gegenüberstellen und die Bezeichnungen „Republikaner“ und „Demokraten“ kaum zulässig sein. Gewinnt diejenige Partei, welche die Permanenz der Baarzahlungen unter allen Umständen gesichert sehen will und fest zur unbedingten Goldwährung hält, die Oberhand, so dürfen wir der Zukunft einen Mutes entgegensehen, denn die Reconcilienz des Landes wird alsdann so rasche Fortschritte machen, daß die Wunden, welche die Krisis der letzten Jahre, bald gänzlich vernarbt sein werden. Siegt aber diejenige Partei, welche der Nation bereits den entwertheten Silber-Dollar autocryptisch hat und danach strebt, das Gold als Werthmesser gänzlich zu verdrängen, oder gelangen gar die Demagogen, welche das Land mit Willkür neuen Papiergeldes beglücken wollen, zur Herrschaft, so hat es nicht nur mit der Baarzahlung ein Ende, sondern der jetzt so hoch behagte Credit der Bundesregierung muß auf die niedrige Stufe herabfallen und Handel und Industrie werden einen argen Rückfall erleiden. Offen vor das Auge von den Anstrengungen desjenigen Theiles der Presse, welcher sich ernstlich bemüht, die Massen über die Folgen einer freien Finanzpolitik aufzuklären. Bis jetzt hat sich ein Effect der Dore des Finanzministers, die Gehalte der Beamten in Staats Silber-Dollars zu zahlen und auch gewisse andere Verbindlichkeiten der Regierung mit dieser Währung zu erledigen, noch nicht geltend gemacht; die verpönten Silber-Dollars sind im Verkehr

nach eben so selten wie bisher, weil die meisten jener Zahlungen stets beim Beginn des Monats geleistet werden. Vom Großhandel sind durch die frühzeitig getroffenen Maßregeln der Banken die entwertheten Silber-Dollars gänzlich ausgeschlossen und im Kleinhandel wird man sie nur so lange für voll annehmen, bis die Circulation solcher Proportionen annimmt, daß der Umlauf gegen Gold oder Greenbacks sich nur mit großem Verlust bewerkstelligen läßt und je früher es dazu kommt, desto eher eröffnet sich die Aussicht auf einen Widerruf der Silber-Bill oder auf eine Modifikation derselben, durch welche der Gehalt des Silber-Dollars wenigstens annähernd dem des Gold-Dollars gleichgestellt wird.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. August.

Die Berufung des Ministers der öffentlichen Arbeiten sind, wie mitgeteilt wird, sämtliche königliche Eisenbahn-Direktionen und durch Vermittlung der Eisenbahn-Kommissariate auch diejenigen der Privatbahnen ersucht, ein Verzeichnis der in ihrem Besitze befindlichen Modelle von Gegenständen, welche auf das Eisenbahnen Bezug haben, aufzustellen und einzureichen. Es wird beabsichtigt, dieselben mit den in der Bau- und Gewerbe-Akademie im Laufe der Jahre gebildeten reichhaltigen Sammlung zu verbinden und dieselben so zu ordnen, daß die Entwicklung des Eisenbahnwesens in seinen verschiedenen Stadien daran verfolgt und studirt werden kann. Es würde hiermit der Grund zu einem demnach weiter auszubildenden Eisenbahnmuseum, ähnlich wie neuerdings zur Darstellung des Entwicklungsganges im Postwesen ein Postmuseum gegründet worden ist, gelegt werden können und hierbei der doppelte Zweck in's Auge zu fassen sein, sowohl dem Publikum Gelegenheit zur Information über die Geschichte und Technik des Eisenbahnwesens, als auch den Studirenden der technischen Hochschule durch übersichtliche Anordnung der Lehrmittel eine Vereinfachung des Studiums zu gewähren.

Auf Grund der durch den hiesigen Magistrat erfolgten Präsentation ist der Oberbürgermeister von Forderndem zum Mitgliede des Herrenhauses berufen; die Berufung lautet auf Lebenszeit, jedoch wird dabei stillschweigend, wie in andern ähnlichen Fällen angeschlossen ist, vorausgesetzt, daß Herr v. Forderndem lebenslanglich Bürgermeister von Berlin bleibt.

Seitens der Admiralität ist bekanntlich mit Herrn Albert Leutner befaßt. Herr Leutner befaßt sich mit dem Kurfürstlichen Verträge bis zum 15. September verlängert, obwohl Herr Leutner seinem Verprechen, den Kurfürst bis zum 1. August zu heben, nicht nachgekommen war. Seitens der „Hamburger Börsenhalle“ sind gerücht worden, die im Wesentlichen darauf hinauslaufen, daß es Herrn Leutner mit der Hebung des Panzerjesses überhaupt nicht Ernst gewesen sei, sondern daß er keinen Contract und seine Verbindung mit der kaiserlich deutschen Admiralität nur als Auswärtigkeit und Beumundungszeugnis benutzt habe, um eine „Wreck Recovery and Salvage Company“ in London zu gründen mit einem Capital von 100 000 £, von welchem die aufgezogen 44 000 £ wirklich gezeichnet sind. An diese Compagnie habe er sein „Bergungsinventar“ und die Contracte wegen Hebung des „Großen Kurfürsten“ und der „Pommernia“ verkauft, lediglich zum Zweck persönlicher Bereicherung. Die Hamb. Börsenhalle bringt eine Anzahl von Briefauszügen bei, welche ihr zugegangen sind und nach denen die Perion des Herrn Leutner in einem, um wenig zu sagen, nicht empfehlenswerthen Echte erscheint. Wenn die darin behaupteten Thatsachen wirklich auf Wahrheit beruhen, so dürfte es die Hebung des „Großen Kurfürsten“ recht übel ausfallen. In den ermüdeten Briefen wird erklärt, „daß der jetzt in London domicilirende Albert Leutner ganz ungewissbar verstorben ist, der im Mai 1867 von Hannover aus nach Berlin gekommen wurde.“ Derselbe soll dort Schweindelustern mit hooßen begeben haben. In einem Schreiben aus London heißt es: „Ich war wiederholt auf

Friedrich der Große

stark bekanntlich am 17. August 1786, im 75. Jahre seines Alters und 47. seiner unruhigen Regierung. Sein Leben und Wirken ist Allen bekannt. Als heilighender Stern leuchtet dieser geniale Monarch fort in der vaterländischen Heldensgeschichte.

Seinem im erwähnten Andenken wirmen wir heute die Bewusstseinsbildung der nachfolgenden Menschheit, betreffend seinen König. Ammetat-Rescript, wegen Ratification des Erbvertrages des Königs Friedrich II. und Trennung des jetzigen Königs Majestät. Do dato Berlin, den 17. August 1786.

Von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm, König von Preußen u. s. Unfern gütigen Gruß zuwer. Würdiger, Wohlgeborner, Rette und Hochgelahrte Rätze, Liebe Getreue!

Da es dem allerhöchsten Gott nach seinem unerforschlichen Rathschlusse und Willen gefallen, Uns und Unser Königlichches Chursächs durch das heute früh um drei Uhr erfolgte Ableben des Königs Friedrich II. und Trennung des jetzigen Königs Friedrich des II. Königs von Preußen, und Churfürsten von Brandenburg u. s. Majestät, in die tiefste Trauer und Verbüßnis zu versetzen; so haben wir Euch von diesem Uns höchst schmerzlichen Trauerfall und von Unserer darauf angetretenen Königlichchen und Churfürstlichen Landes-Regierung hierdurch Nachricht zu erteilen keinen Anstand nehmen können. Wir haben dabey zu Euch, wie zu allen übrigen Unseren lieben und getreuen Unterthanen das gütigste und juerthätigste Vertrauen. Ihr werdet obenberührten schmerzhaften Trauerfall mit dem größten Mitwehnen vernehmen, zugleich aber auch eben die Treue, Gehorsam und Ergebenheit für Uns, als Euren jetzigen Souverainen König und Herrn uneränderlich bezeugen, welche Ihr gegen Uns und in Gott ruhenden Herrn Herrn Deims Majestät während deren Regierung stets erwiesen habt. Wir werden es dazugegen eine Unserer angenehmen Sorgen und Bemühungen zeyn lassen, Unserer lieben und Unterthanen glänzlich zu machen,

und ihren Wohlstand und ihre Zufriedenheit auf alle mögliche Art zu befördern.

In Euren an Uns zu erlassenden allerunterthänigsten Bescheiden nicht nur, sondern auch in den vor Uns anwesenden Herr Campeley abgehenden Rescripten und Berathungen, müßet Ihr Uns jederzeit gütigste Willkür König von Preußen nennen und schreiben, und Uns den ganzen Titel, wie Unserer hochseligen Herrn Deims Majestät denkwürdig jetzt geführt haben, geben, die bisherige Siegel aber könnt Ihr so lange ferner begehthalten, andere werden jugsamt werden.

Im übrigen ist es Unserer gütigsten Willens-Vernehmung, daß Ihr allerorts in Euren bisherigen Amts-Verrichtungen bis zu Unserer allergnädigsten Bernehmung mit eben dem Eifer, Treue, Fleißig und gehorsam für Unser und Unseres Königlichchen Hauses Interesse und Befehl nach Euren äußersten Vermögen fortsetzt, und alles, was dem zumeist und nachtheilig sein könnte, mit möglicher Vorzeige zu verhüten und abzuwenden suchen sollet, als weshalb Unser ungewöhnliches allergnädigstes Vertrauen zu Euch gerichtet ist, und wozogen Wir Euch mit Königlichcher Huld und Gnade stets gezogen verbleiben werden. Berlin, den 17. August 1786.

(G.) Friedrich Wilhelm. (v.) Forderndem. (v.) Herzberg. An das hiesige Kammer-Vericht.

Rescript an sämtliche Landes-Collegia wegen Bereyngung der Königl. Bedienten beym Antritt der Regierung des jetzigen Königs. Do dato Berlin, den 17. August 1786.

Von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm, König von Preußen u. s. Unfern gütigen Gruß zuwer. Wohlgeborner, Rette und Hochgelahrte Rätze, Liebe Getreue! Da die Nothwendigkeit und das gute Vernehmen erfordert, daß, nachdem Wir zufolge des unterm heutigen dato an Euch erlassenen Ratifications-Rescriptes, die Königlichchen und Churfürstliche Re-

gierung Unseres Königreichs, Churfürstenthums und aller übrigen unter Unserer Hand in Gott ruhenden Herrn Deims Majestät Beherrschung stehende Provinzen und Lande im Namen Gottes angetreten haben, als Unser Bediente hinwiderum verpflichtet werden; so befehlen Wir Euch hiemit in Gnaden, jugsamt in Euren Collegia auf Euch in denselben und sonst bisher gebaute Amts-Verrichtungen eben dieselbe Ehrs-Blüthen, welche Ihr bisher Unser hochseligen Herrn Deims Majestät abgelegt habt, nunmehr Uns mit eben den Formalitäten wie Dero Zeit gefehlen, abzuliefern, und zwar dergestalt, daß der Präsident oder das erste Mitglied Eures Collegii isthaben Euch von der Rätze, die nachfolgende aber solchen vorher von ihm annehmen. Hierzu müßet auch alle und jede in Unsern hiesigen Landen angeordnete Bediente und Subalternen, seine davon angetretenen, als nur diejenigen, welche unter Unsern Krieges- und Domainen-Kammern stehen, in Ansehung welcher besondere Verordnungen ergehen, eben den Eyd, welchen sie hievor Unser hochseligen Herrn Deims Majestät geleistet haben an uns ablegen. Ihr habt Euch hieby dazugezogen zur Rücksicht dienen zu lassen, was hienunter bey Ableben Unseres Herrn Großvaters des Königs Friedrichs Wilhelm Majestät glerwöhnlichen Ansehens hienunter beobachtet worden, und habt Ihr hienmit zu berichten, wie und waldergestalt selches alles von Euch bewerkstelliget worden. Wie es in Ansehung der hiesigen allgemeinen Landes-Hulbigung zu halten und einzureichen ist, darüber sollet Ihr zu seiner Zeit mit besondern Verhaltungs-Befehlen versehen werden. Euid u. s. — Gegeben Berlin, den 17. August 1786.

Ad Mandatum sociale. (G.) v. Forderndem. v. Herzberg. v. Cammer. An sämtliche Landes-Collegia.

Reifen, 938 556 Birne, 3 539 907 Pfauen, 639 663 Stichen, 5531 Gdaltfanten, 67 241 ...

Bermischtes.

— (Grobes Interesse.) schreibt die „N. A.“, erregt gegenwärtig im Berliner Aquarium der Dlm (Protuus anguinus oder „Walmisch“), der zu dem wiederholt erscheinenden ...

et relations du monastere dit Saint-Esprit en la ville de Luxembourg“; veröffentlicht die Independence Luxemburg den französischen Wortlaut der nachstehenden Bescheidung eines ...

— (Reicher Dorfschäfer.) Die Dorfschäfererei ist in diesem Jahre an den nordwestlichen Küsten außerordentlich ...

Landwirtschaftliche.

Wellen mit der Kimeren. Zur Zeitlichst für die landwirtschaftlichen Vereine des Großherzogthums Hessen macht der ...

Kunst und Wissenschaft.

— Die kürzlich veröffentlichte Denkmünze von Colonna, eine geborene Gräfin d'Alvy, welche sich befindet unter dem Pseudonym ...

Professoren an der Universität zu Palermo und einer der bedeutendsten jetzt lebenden Dichter Italiens ...

— In der Mitte des Städtchens Bico-Guajene, auf einem dem Golf von Neapel beherrschenden Felsen, an der Straße von Castellana nach Sorrent gelegen, hat man dieser Tage ein ...

Deutsche Gewarte.

Ueber die Witterung. 15. August. Die Luftdruck-Verteilung hat sich seit gestern sehr wenig verändert. Ein Wetter ist allgemein ruhig, trocken, im Nordwestgebiete ...

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

Table with 4 columns: Station Name, Barometer, Thermometer, etc. Rows include: Luftdruck Berlin, Luftdruck Halle, Luftdruck Leipzig, etc.

Wasserkund der Instruk am Beckenpegel bei Straßfurt am 16. August 1913.

Telegraph. Coursbericht der Wallischen Zeitung.

Table with 2 columns: Location/Commodity, Price. Rows include: Berlin-Anhalt St.-Act., Berlin-Bottan-Magdeburger St.-Act., etc.

Gewerbliches Schulwesen. Vor drei Jahren ist auf die Errichtung der technischen Hochschule in Wuppertal hingewiesen ...

Bei der Preisvertheilung der **Kunstgewerbe-Ausstellungsjury in Leipzig** ergabten u. a. Die silberne Medaille (I. Pr.) ...

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 17. August. Kaufmann. Berlin: Am 11. Vorhandlung, Ab. 8 ...

Concerte. Concert von der Capelle des Stadt-Musikdr. B. Halle: Am. 3/4, in ...

Schulangelegenheiten. U. Brodman's Niederland. Affentheater u. Circus ein miniature: 2 gr. Vorstellungen. Am. 4 u. Ab. 7/4. Montag Ab. 7/4. Vorstellung.

Ag. Universitäts-Bibliothek. geöffnet von 9-1. (Ausleihung der Bücher d. 11-1) ...

Abendliches Zeitheft. Erprobungsstunden von Am. 8 bis Am. 1. ...

Kaufmann. Berlin: Ab. 8 Concert im „Fürstenthal“.

Dr. A. Franz's Bäder in Gießhübeln. Irisch-Römische Bäder u. 7-12 für Herren, u. 4-11 für Damen, u. 4-6 U. f. Herren. ...

Bekanntmachungen.

Halle im Pfefferschen Verlage erschien (zu erhalten durch alle Buchhandlungen): Die Gemüthsleiden, ihre rechtzeitige Erkennung und Behandlung.

Dr. R. Schröter, Arzt für Gemüths- und Nervenleiden zu Wiesbaden. Preis 2 M. 50 S.

Leistungsfähige Lieferanten der Landbesitzerbranche von einem seit 14 Jahren bestehenden, bestens renommierten Agenturgeschäft zu vertreten gesucht. ...

Für ein Materialwaaren-Geschäft in Erfurt wird zum 1. October ein erster Commis, gewandter Verkäufer, gesucht. ...

